



HISTORISCHER VEREIN LEUTENBACH

Zur Geschichte der Fahne "Wolfsöldner Hut"

Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts gehörte der Wald mit dem Wild größtenteils dem Landesherrn.

Unter Herzog Christoph wurden im Jahre 1555 die verschiedenen Abgaben und Leistungen in einem Forstlagerbuch festgehalten. Folgende Dienstbarkeiten hatten die Untertanen zu leisten:

Hegen, Jagen, Hundefürziehen, Hundehalten, Zeug sowie Wildbret führen und schleifen. Auf Befehl mußten sich alle Männer bis zum Alter von 60 Jahren daran beteiligen. Oft waren sie dann tagelang von zu Hause weg und mußten beim Wildtreiben helfen. Eine besondere Pflicht wurde den Besitzern des Wendelhofes, des Wörzenhofes in Weiler zum Stein und den Bauern des Heidenhofes auferlegt. Sie mußten herrschaftliche Jagdhunde "aufstecken", d.h. halten und verpflegen. Bei Jagden mußten sie außerdem das Wildbret mit Seilwagen befördern, z. B. nach Marbach, Winnenden oder gar nach Stuttgart.

Die Jagdfron wurde von der Bevölkerung als besonders hart und beschwerlich empfunden. Erst ab dem Jahre 1836 konnte die Jagdfron gegen einen einmaligen Betrag von 107 Gulden und 30 Kreuzer abgelöst werden.

Die Landesherrn ließen in Forstlagerbüchern die Eigentums- und Rechtsverhältnisse an den Wäldern festhalten und diese durch ihre Forstbeamte überwachen. Für unsere Gegend war das herzogliche Forstamt auf dem Reichenberg bei Backnang zuständig. Die Wälder wurden in Bezirke eingeteilt, die man Hut nannte. Weiler zum Stein gehörte zur Wolfsöldner Hut. Der für diesen Waldbezirk (Hut) zuständige gräflich württembergische Forstknecht (Förster) hatte bis zum Dreißigjährigen Krieg seinen Amtssitz in Wolfsölden. Daher kommt der Name "Wolfsöldner Hut". Nach dem Dreißigjährigen Krieg hatte der Forstknecht seinen Amtssitz in Affalterbach.

Die Wolfsöldner Hut umfaßte ein großes Gebiet. Nach dem Lagerbuch des Forstamtes Reichenberg von 1555 gehörte außer Wolfsölden und Affalterbach, Pleidelsheim, Marbach, Murr, Steinheim, Rielingshausen, Kirchberg, Burgstall, Erbsetten, Heidenhof und Weiler zum Stein dazu (HstA: H 107 Bd. 94).

Im Jahre 1703 umfaßte die Wolfsöldler Hut:

Affalterbach, Wolfsölden, Neckarweihingen, sowie die erst seit Ende des 18. Jahrhunderts württembergischen Orte Hochberg und Hochdorf, außerdem große Teile der Markungen von Marbach, Kirchberg, Bittenfeld und Weiler zum Stein mit den Höfen (HstA: H 107 Bd. 101).

Es ist anzunehmen, daß die Untertanen aus Weiler zum Stein, wenn sie zur Jagdfron antreten mußten, sich unter der Fahne "Wolfsöldler Hut" versammelt haben.

Im Archiv der Gemeinde Leutenbach befindet sich das Feuerbrunstabuch von Weiler zum Stein aus dem Jahre 1796. Es wurde von Georg Jakob Schwaderer angefangen, der zwei Jahre vorher das Amt des Schultheißen übernommen hatte. Er zeigt uns die Einteilung der Feuerwehrmannschaft in eine 1., 2. und 3. Rotte. Zur 1. und 2. Rotte gehörten jeweils 20 Männer, während die 3. Rotte alle übrigen Männer vom 16. Lebensjahr an umfaßte.

In diesem Feuerbrunstabuch wurden nicht nur die Brände eingetragen, die in Weiler zum Stein, den Höfen und in der Umgebung gelöscht werden mußten, sondern auch, wenn die Mannschaften zu den Herrschaftsjagden ausrücken mußten. Sehr oft mußten die Mannschaften unter König Friedrich zum Jagen ausrücken.

Folgende Einträge finden sich in diesem Feuerbrunstabuch:

- 22. August 1798: 1. Rotte mußte zur Jagd für zwei Tage nach Hertmannsweiler ausrücken.
- 24. August 1798: 1. und 2. Rotte mußte zur Jagd für zwei Tage nach Cottenweiler ausrücken.
- 17. März 1799: 1. Rotte mußte zur Jagd für drei Tage nach Sulzbach an der Murr ausrücken.
- 26. März 1799: 2. Rotte mußte zur Jagd für drei Tage nach Großbottwar ausrücken.
- 3. Januar 1800: Die Gemeinde sandte 15 Mann zur Jagdfron für einen Tag nach Maubach, dann wieder nach Asperg, Kornwestheim und Oberstenfeld.
- 12. Januar 1814: 2. Rotte rückte zur Jagdfron für drei Tage nach Kleinaspach aus.
- 15. Januar 1814: 1. Rotte rückte zur Jagdfron nach Ebersbach an der Fils aus.
- 20. Januar 1814: 2. Rotte rückte zur Jagdfron nach Baltsmannsweiler aus.

Unter König Wilhelm wurde die königliche Jagd etwas eingeschränkt. Aber auch aus dieser Zeit finden wir Eintragungen im Feuerbrunstabuch von Weiler zum Stein:

- 20. Januar 1826: 27 Burschen mußten zur Jagd nach Schmiden ausrücken.
- 8. Januar 1840: 50 Mann mußten am Schafhaus (dem heutigen Museum) zum Jagen antreten.

Dies ist auch der letzte Jagdeintrag im Feuerbrunstabuch. Zu dieser Zeit wurde die Jagdfron durch Geld abgelöst.